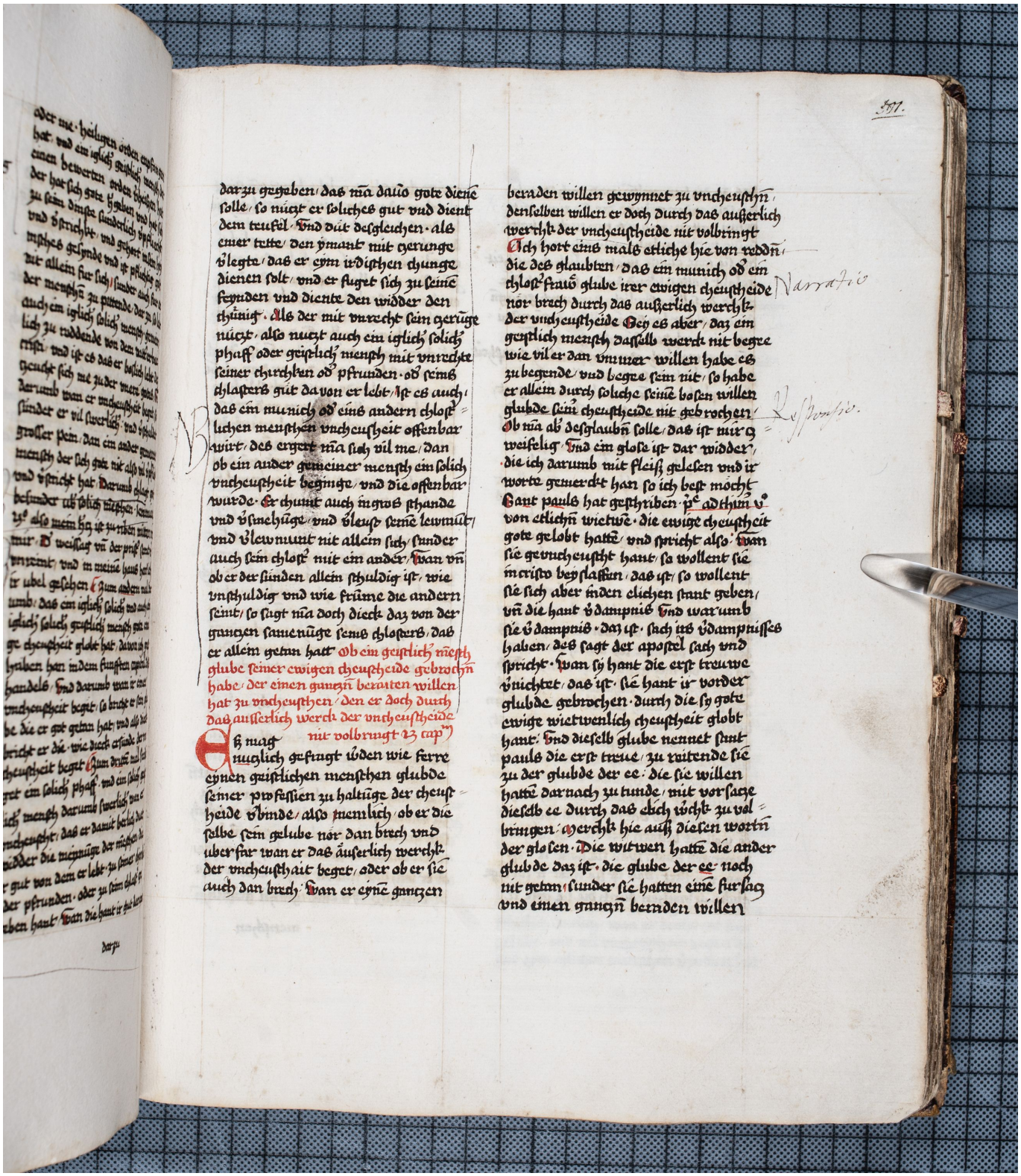
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39919
Copyright: Melk, Benediktinerstift





darzu gegaben / das nm̃ dauo̊ gote diene
solle / so nuczt er soluches gut vnd dient
dem teufel. Vnd dut desgleichen · als
ener tritte / den ymant mit gerunge
v̊legte / das er eym irdipthen chunge
dienen solt / vnd er fuget sich zu seinẽ
feynden vnd diente den widder den
chunig · Als der mit vnrecht sein gerũge
nuczt · also nuczt auch ein iglich̃ solich̃
phaff oder geistlich̃ menph mit vnrechte
seiner chirchlen od̊ pfrunden · od̊ seins
chlasters gut da von er lebt / ist es auch
das ein munich od̊ eins andern chlost̊
luchen menschen vncheusheit offenbar
wirt / des ergert nm̃ sich vil me / dan
ob ein ander gemeiner mensch ein solich
vncheusheit begingc / vnd die offenbar
wurde · Er chumt auch in gros schande
vnd v̊smehũge / vnd v̊leust seine lewmut /
vnd v̊lewmunt nit allein sich sunder
auch sein chlost̊ mit ein ander / Wan vn̊
ob er der sunden allein schuldig ist / wie
unschuldig vnd wie frume die andern
seint / so slugt nm̃ doch dieck daz von der
gantzen samenũge seins chlosters / das
er allein getan hatt Ob ein geystlich̃ menph
glube seiner ewigen cheusheide gebrochñ
habe / der einen gantzñ berauten willen
hat zu vncheusthen / den er doch durch
das ausserlich werch der vncheusheide
nit volbrungt 23 cap̃

Es mag
muglich gefragt wden wie ferre
eynen geistlichen menschen glubde
seiner professien zu haltũge der cheus-
heide v̊binde / also menlich / ob er die
selbe sein glube nor dan brech vnd
uberfar wan er das äuserlich werchl̃
der vncheusthait begre / oder ob er sie
auch dan brech / Wan er eynẽ gantzen
beraden willen gewynnet zu vncheusthñ
denselben willen er doch durch das ausserlich
werchl̃ der vncheusheide nit volbringt
Ich hort eins mals etliche hie von redñ
die des glaubten / das ein munich od̊ ein
chlost̊fraů glube irer ewigen cheusheide
nor brech durch das ausserlich werchl̃
der vncheusheide Sey es aber / daz ein
geystlich mensch dasselb werch nit begre
wie vil er dan vmmer willen habe es
zu begende / vnd begre sein nit / so habe
er allein durch soliche seinẽ bosen willen
glubde seinẽ cheusheide nit gebrochen
Ob nm̃ ab̊ desglaubñ solle / das ist mir g̃
weiselig / Vnd ein glose ist dar widder /
die ich darumb mit fleiß gelesen vnd ir
worte gemerckt han so ich best mocht
Sant pauls hat geschriben p̃ ad thim v̊
von etlichñ wictwẽ · die ewige cheusheit
gote gelobt hattẽ / vnd spricht also · Wan
sie gevncheusht hant / so wollent sie
in cristo beylassen / das ist / so wollent
sie sich aber in den elichen stant geben /
vn̊ die hant v̊dampnis Vnd warumb
sie v̊dampnis · daz ist · sich its v̊dampnisses
haben / des sagt der apostel sach vnd
spricht · Wan sy hant die erst treuwe
v̊nichtet · das ist · sie hant ir vorder
glubde gebrochen · durch die sy gote
ewige wictwenlich cheusheit globt
hant · Vnd dieselb glube nennet sant
pauls die erst treue / zu reitende sie
zu der glubde der ee · die sie willen
hattẽ darnach zu tunde / mit vorsatze
dieselb ee durch das elich̃ wchl̃ zu val
bringen / ayerchl̃ hie auß diesen wortñ
der glosen · Die witwen hattẽ die ander
glubde daz ist · die glube der ee noch
nit getan / sunder sie hatten eine fursatz
vnd einen gantzñ berauten willen